

LaurentiusBote

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN

MAI-SEPTEMBER 2020

Unser Special

Kirche digital

Die Begegnung von Mensch zu Mensch macht Kirche aus. Aber auch die neuen Medien müssen genutzt werden. St. Laurentius hat sich auf den Weg gemacht.

**Jetzt auch
im Bote:
Die Stiftung
informiert**

*Gemeinsam schaffen
schafft Gemeinschaft*

Liebe Leserin, lieber Leser,

kurz nach dem Erscheinen des letzten Laurentiusboten im Februar kam das Redaktionsteam zur Planung der kommenden Ausgabe zusammen. Nicht nur im Fußball gilt: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ Schnell war klar, dass nach der Frage, was die Identität eines Menschen (Wer bin ich?) ausmacht, der Mensch als soziales Wesen in den Blickpunkt kommen sollte.

Wie aktuell dieses Thema sein würde, zeigte sich wenige Tage später: Das Coronavirus Sars-CoV-2, das die Lungenkrankheit Covid-19 auslöst, führte nicht nur zur Abriegelung der chinesischen Millionenstadt Wuhan, sondern legte wenig später auch das soziale und wirtschaftliche Leben weltweit lahm. Dabei war es nicht das Virus, das das soziale Leben stoppte – es waren politische Entscheidungen, die das gesellschaftliche Leben in einer bisher nie gekannten Weise für Wochen einfroren, um ein Massensterben wie nach dem Ende des Ersten Weltkrieges durch die Spanische Grippe mit über 20 Millionen Menschen zu verhindern.

Bei aller Kritik an einzelnen Entscheidungen während der Coronakrise ist unzweifelhaft: Der Schutz von Menschenleben war unseren gewählten politischen Repräsentanten wichtiger als ein reibungsloses Funktionieren der Wirtschaft. Und die jetzt auf den Weg gebrachten milliardenschweren Hilfspakete zeigen, wie wichtig es ist, in einem demokratischen Staat mit funktionierenden Institutionen zu leben.

Ein Interview mit den beiden Nienhagener „Feuerwehrchefs“ zeigt ebenso wie der Artikel über das Thema „Solidarität“ von Dr. Otmar Schulz, dass unser Zusammenleben nur funktioniert, wenn jederfrau und jedermann sich für die Gemeinschaft, in der er lebt, und die Gesellschaft nach Kräften einsetzt.

Dass dieses Zusammenspiel der Kräfte nicht nur pflichtbewusst geschehen muss, sondern Freude bereitet und Spaß macht, belegen die vielen Aktionen, die St. Laurentius in den vergangenen Wochen entwickelt hat.

Obwohl Konfirmationen und Freizeiten abgesagt werden mussten, Hochzeiten und Taufen storniert, Trauerfeiern nur in kleinstem Familienrahmen stattfinden konnte und das Gemeindehaus noch immer für Gruppen und Kreise geschlossen ist – Neues ist gewachsen und die Zuversicht: Wir schaffen auch das, was uns noch an Schwierigkeiten bevorsteht! Bleiben Sie behütet,

*wünscht im Namen des
Redaktionsteams Ihr*

U. Schmidt-Ieffers

ps.



Wenn jeder an sich denkt, ist eben noch nicht an alle gedacht, wie immer wieder behauptet wurde.

INHALT

Ausgabe 2/2020



Zum Pfingstfest
ging's ab in die Luft **16**



Retten, löschen, bergen
und schützen **20**

Wir informieren
sie auch digital
ab Seite 26



AUS DER GEMEINDE

4 ANDACHT

5 FREIZEITAKTIVITÄTEN

Italienreise u. Pfingstlager abgesagt
Ungeplanter Freiraum der
Evangelischen Jugend

6 ANDERER BLICKWINKEL

8 OSTERAKTION

NEUES AUS DER EV. KITA

10 NEUER RASEN FÜR KIRCHE UND PFARRHAUS

12 SANIERUNG LAURENTIUSHAUS NEUES VON DER TAFELGRUPPE

13 UNSER ENGEL-PROJEKT Besondere Idee von Fam. Gutzeit

14 TRADITIONEN

INTERESSANTES AUS DER
KIRCHENGEMEINDE

THEMA: SOLIDARITÄT

17 NIENHAGENS GRÜNE LUNGE

Der Bauhof hilft...

GEBURTSTAGSAKTION

18 SOLIDARITÄT – IN DER BIBEL

von Otmar Schulz

TERMINE

23 FREUD UND LEID

24 GOTTESDIENSTE, GRUPPEN UND KREISE

STIFTUNG ST. LAURENTIUS

28 IN MEMORIAM

Dr. Bertha Hohlweg

AUS DEM STIFTUNGSLEBEN

KREUZ & QUER

30 AKTIONEN UND ANZEIGEN

31 DIE ENTWICKLUNG DES L-BOTEN

Andacht für Laurentius-Boten

Er ist einsam,
weil er gelähmt ist,
weil er einsam ist.

In der Bibel (Apg. 3) wird von einem jungen Mann erzählt, der sich damit abgefunden hat, nicht dazuzugehören. Er hat sich damit abgefunden, draußen zu bleiben. Die Menschen, die an ihm, dem Bettler, vorbeigehen, bevor sie den Tempel betreten, leben in einer anderen Welt. Zu der hat er keinen Zutritt. Seine Augen suchen kein Gegenüber. Sie sind einzig und allein auf die Schale gerichtet, in die ab und zu eine kleine Münze fällt. Er hat keinen Namen und kein Gesicht, nur eine ausgestreckte Hand. Das ist alles, was sein Menschsein ausmacht.

Da sitzt er also tagein, tagaus und erlebt, wie die anderen vorbeigehen und hinter jener Tür zum Tempel eine Gemeinschaft bilden. Die einen gehören eben dazu und andere nicht. So ist das eben. Er, der Bettler, der Gelähmte, der an der schönen Pforte des Tempels hockt, gehört nicht dazu. Ab und zu bittet er die Vorbeigehenden um ein Almosen. Sonst gibt es nichts zu reden. Die Dinge sind geklärt.

Bis ihn eines Tages ein Mann auffordert, ihm in die Augen zu schauen. Das hat er noch nicht erlebt. Und er selbst hat es vermieden, seinen Spendern in die gönnerhaften Mienen zu sehen. Doch dieser außergewöhnliche Tempelbesucher fordert von ihm Blickkontakt. Das ist ihm noch nicht passiert: Jemand interessiert sich für den Menschen, zu dem die bettelnde Hand gehört. Das tut gut. Das ist es, was ihm wieder auf die Beine hilft nach all den Jahren der Lähmung. Ein Mensch interessiert sich für ihn und entdeckt in ihm den Mitmenschen, der sich – wie jeder andere auch – nach Wärme, nach Gemeinschaft, nach Liebe sehnt. Sein Retter erzählt ihm von Jesus, von dem Mann, der ihm für eine andere Sicht auf den Menschen die Augen geöffnet hat. Der ein kurzes Leben lang dafür

„
*Sie waren
ein Herz
und eine Seele
und hatten
alles
gemeinsam.*

“

gekämpft hat, Mauern zwischen Menschen einzureißen und Ausgeschlossene wie ihn in die Mitte der Gesellschaft zu stellen.

Kein Wunder oder eben doch ein unglaubliches Wunder, was dann geschieht: Der Bettler lässt sich in den Tempel führen.

Endlich ist er einer von ihnen. Endlich gehört er dazu. Nur ein Kapitel später (Apg. 4,32) steht in der Apostelgeschichte die wohl prägnanteste Kurzformel für das, was eine Gemeinschaft ausmacht: „Sie waren ein Herz und eine Seele und hatten alles gemeinsam.“

So schlimm es klingt: Auch Notzeiten können Augen und Herzen öffnen für das, worauf es ankommt. Not macht erfinderisch. Das erleben wir gerade in Corona-Zeiten auf mannigfaltige Art und Weise. Da gibt es auf einmal so viele private Initiativen, soviel Kreativität und so viel Mitgefühl. Bei aller körperlichen Distanz, zu der uns die Krise nötigt, habe ich den Eindruck, dass wir uns schon lange nicht mehr so nahe waren. So viele stehen auf, packen an und tun was – und zwar aus eigenen Stücken, ohne dass etwas von oben angeordnet wird. Plötzlich entsteht eine Gemeinschaft, die Grenzen überwindet - zwischen arm und reich, Alt und Jung, krank und gesund. So sehr ich mir einen Impfstoff herbeisehne - wie die meisten von uns - so sehr wünsche ich mir auch, dass sich dieses Gemeinschaftsgefühl nicht wegpimpfen lässt.



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Die Jugendfreizeit nach Italien abgesagt

Auch die traditionelle Jugendfreizeit – in diesem Jahr nach Italien – ist von der Coronakrise eingeholt worden.

Leider musste Diakon Sven Gutzeit erstmalig auf eine Durchführung dieses Highlights der Jugendarbeit verzichten. Diese Entscheidung sind ihm und dem Kirchenvorstand sehr schwer gefallen, weil sich unzählige Jugendliche auf die Wochen in Italien gefreut haben. Die Absage der Freizeit stellt die Evangelische Jugend aber auch sonst vor große Aufgaben. Auf die Kirchengemeinde kommen Stornokosten in Höhe von über 8.000 EUR zu. Und noch ist ungewiss, ob Kirchengemeinden bei solchen Ausfällen von der Landeskirche oder dem Kirchenkreis unterstützt werden. Natürlich soll die momentane Situation nicht zum völligen Stillstand der Jugendarbeit führen. Sven Gutzeit: „Wir werden uns sicher noch die eine oder andere kleine Aktion für unsere Jugendlichen einfallen lassen. Das Team steht bereit und ist wie immer voller Tatendrang!“

Es geht vom 22.07.-03.08.2021 nach Spanien an die Costa Brava. Das Quartier wird in Platja d'Aro liegen – direkt am Strand. Am Sporthafen vorbei geht es direkt in die kleine Innenstadt mit zahlreichen Geschäften. Voraussichtlich stehen gleich zwei Fahrten nach Barcelona auf dem Programm, um diese interessante Stadt näher kennenzulernen.

Ungelplanter Freiraum

In Zeiten der Coronakrise musste auch St. Laurentius fast das komplette „Programm“ umstellen. Nicht nur die Schule fiel und fällt noch immer für eine Reihe von Kindern aus; auch alle Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde. Diese aufgenötigte Zwangspause hatte aber auch etwas Gutes: Nun war plötzlich Zeit für Ideen und Aktionen, die ohne die Krise wahrscheinlich nicht in Angriff genommen worden wären.

Für Diakon Sven Gutzeit war wichtig, dass die Kinder in Nienhagen weiterhin eine Anlaufstelle rund um Kirche und Laurentiushaus haben.

So konnten Familien auf eine kleine Schatzsuche auf dem Gelände der Kirchengemeinde gehen. Es folgten eine kleine Bastel-to-Go-Box mit den Waldganoven, die man im Schafstall kostenfrei abholen konnte und eine sogenannte GreenBox im Schafstall. Hier konnten Kinder einen Film drehen oder Fotoaufnahmen machen lassen – und Diakon Sven Gutzeit bearbeitete die Aufnahmen so, dass frei gewählte Hintergründe in die Bilder eingearbeitet wurden. So entstanden unter anderem Filme mit den Simpsons oder einem riesigen Dino!

Auch die Pfadfinder veranstalteten eine große Entdeckungstour rund um Nienhagen. Per Videochat hatten sich die Pfadis (von Deutschland bis Kanada!) getroffen, um die Tour zu planen. Auf der fast 20 km langen Strecke gab es viel zu entdecken und zu lernen. Viele stolze Familien haben die Tour gemacht und davon berichtet, dass ihnen die Entdeckerreise viel Spaß bereitet hat.

Was für ein Pech: Auch großes Pfingstlager musste abgesagt werden



Die Planungen für das große Pfingstlager des Bezirks Homburg in Nienhagen mit 400 Teilnehmern waren schon fast abgeschlossen – da mussten die beiden Leiterinnen des Stammes Laurentius, Nele Burmann und Lea-May Tewes, die Großveranstaltung coronabedingt schweren Herzens absagen. Das diesjährige Pfingstlager wäre nach 2016, als man das zwanzigjährige Bestehen der von Diakon Frank Hartmann gegründeten Pfadfinder gefeiert hatte, bereits zum vierten Mal in Nienhagen durchgeführt worden. Jetzt wird es wieder einige Jahre dauern, bis es heißt: Der Stamm Laurentius lädt zum Pfingstlager ein. Als kleiner Trost soll aber die Waldweihnacht 2020 im Laurentiuspark groß gefeiert werden!

O je, oje. Hier läuft nach Corona-Kriterien aber ganz schön viel schief. 1,50 m Abstand? Mundschutz? Alles nicht eingehalten.

Merkwürdig, wie wir nach wenigen Wochen Social Distancing schon ganz anders auf die Welt schauen. Bei der Sparkasse prangt an der Wand die Werbebotschaft: „Kontaktlos glücklich“. Und der besorgte Zeitgenosse fragt sich, wie eine Welt aussehen könnte, in der man sich nicht mehr einfach so in den Arm nehmen darf und sogar Händchenhalten tabu ist.

Wie gut, dass Merle Tewes und Martin Schwierzke bereits in der „guten alten Zeit“ in der Laurentiuskirche geheiratet haben, als man sich noch in die Kirchenbänke drücken konnte wie man wollte und einfach ein „Lobe den Herrn“ schmettern.

Hoffen wir, dass der österreichische Präsident Sebastian Kurz nicht recht behält. Er spricht schon von der „neuen Normalität“ an die sich die Menschen coronabedingt zu gewöhnen hätten. Ihm möchte man ins präsidentiale Stammbuch schreiben: „Unter keinen Umständen! Wir gewöhnen uns nicht an eine neue Prüderie im Namen des Virus. Wir werden ganz sicher wieder Knutschen, Tanzen, Händchenhalten, uns in den Arm nehmen uns in die Kirchenbänke drängen - wie die Gäste bei Merle & Martins Hochzeit.





Anderer Blickwinkel

Foto: Photo Professional Celle

Oster-Spray-Aktion in Nienhagen

Kirchengemeinde sprüht Graffities auf Gehwege des Ortes

Wenn die Menschen am Oster-sonntag keine Gottesdienst besuchen dürfen, dann kommt die Kirche eben mit ihren Ostergrüßen zu den Menschen im Dorf.

Diese Idee haben die Nienhagener Pastoren entwickelt und eine Reihe von interessierten Menschen in der Laurentius-gemeinde gebeten, Schablonen zu fertigen mit einem Ostergruß und 12 verschiedenen Bibelworten, die er-

mutigen und trösten sollen. Diakon Sven Gutzeit hat die Konfirmanden der Kirchengemeinde angeschrieben und die Aufgabe gestellt, alle 12 Bibelworte im Dorf zu finden.

Gutzeit: „Da wir in diesen Wochen keinen Konfirmandenunterricht geben können und die Gottesdienste ausfallen, konnten sich die Konfis auf diese Weise auf den Weg machen.“

Dieses Projekt, so der Diakon

der Laurentiusgemeinde, war natürlich freiwillig, aber vielleicht eine kleine Abwechslung im Alltag der jungen Menschen.

An der Spray-Aktion am Karsamstag waren auch Iris und Jens Laukmichel (großes Bild), sowie Christian Quack (kleines Bild) beteiligt, der als Klosterhof-Bewohner der Katholischen Kirche einen Ostergruß hinterlassen hat. Dass die Graffiti Tags auch zu



Kreatives aus der

Evangelischen Kindertagesstätte

Nico Scott, Sylvia van Heesch und Britta Büscher beobachteten interessiert, wie der Fotograf auf dem Bauch liegend die steinerne Schlange ins Bild rücken wollte, die vor dem Eingang zur Kindertagesstätte in den vergangenen Wochen als Gemeinschaftswerk durch Kinder- und Elternhand nach und nach gewachsen ist. Als das der Fotograf bemerkte, hatten die drei Erzieher keine Wahl mehr: Sie mussten einfach mit aufs Bild, weil nichts so schön ist wie interessierte und freundliche Menschen.

Foto: Uwe Schmidt-Seffers



Pfingsten noch zu sehen waren, lag nicht an der Spray-Kreide (die sollte laut Werbung nach wenigen Tagen verschwunden sein), sondern an dem fehlenden Regen.



FRAGEZEICHEN

- 1 **Womit vergleicht der Apostel Paulus die Kirche?**
 - Mit einem Mosaik, das aus vielen Mosaiksteinen besteht.
 - Mit dem menschlichen Körper, der aus vielen Körperteilen zusammengesetzt ist.
 - Mit einer römischen Kohorte (militärische Einheit), an deren Spitze ein Befehlshaber steht.
- 2 **Welches Ritual soll die Gemeinschaft der Christen stärken?**
 - Zur Begrüßung reicht man sich die Hand.
 - Man teilt Wein und Brot im Gottesdienst.
 - Man trifft sich regelmäßig zum Singen und Beten.
- 3 **Was rät der Prophet Jeremia den Juden, die sich in der Babylonischen Gefangenschaft befinden?**
 - Seid Sand im Getriebe der Mächtigen, die euch unterdrücken.
 - Meidet wo möglich den Kontakt mit den Babyloniern.
 - Suchet der Stadt Bestes.

**UND
GEWINNEN SIE**
EINE VON
DREI CD'S 

Schreiben Sie die Lösung per Mail an: KG.Nienhagen@evlka.de oder geben Sie diese im Pfarrbüro ab.

Was unsere Kita bietet

Freiwilliges Soziales Jahr in der Evangelischen Kindertagesstätte

Wir bieten einen intensiven Einblick und Weiterbildung in unserer integrativen Kindertagesstätte.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Religionspädagogik,
- Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen,
- Bewegungserziehung,
- Musik,
- Tiergestützte Pädagogik

Unser Kindergarten bietet Platz für 136 Kinder von einem bis sechs Jahren – in unserem Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten 25 Frauen und Männer.

Interessierte sind zwischen 16 bis 27 Jahren, sofern die Vollzeiterschulpflicht erfüllt ist. Wir bieten eine Vollzeitstelle, Taschengeld, Urlaubsanspruch und eine intensive Begleitung.

Mehr Informationen unter www.freiwilligendienste.de

**FSJ vom
01.08.2020
bis
31.07.2021**

Anzeigen

AUTOPRO 

Jeden Dienstag und Donnerstag HU/AU

KFZ - Werkstatt Nienhagen und Gebrauchtwagenhandel
Im Nordfeld 12 · Nienhagen
Tel. 0 51 44 / 49 44 22 · Fax 0 51 44 / 49 44 23

TAXI **Albert Wathlingen**

Rollstuhlfahrzeug mit Rampe

Ihr Taxi für bequeme Fahrten ohne zusätzlichen Aufschlag in Ihrem Rollstuhl.

Abrechnung mit allen Krankenkassen. Bestrahlungs-, Dialyse- und Flughafenfahrten

☎ 05144 9 21 21 

Neu angelegter

RASEN VOR KIRCH

und Pfarrhaus

Gemeinschaftswerk ehrenamtlicher Arbeit gelingt mit viel Unterstützung

Wenn es weniger zu tun gibt, dann sucht man sich die Arbeit eben: Das war für viele Menschen in den vergangenen Wochen die Devise. Viele Gärten wurden auf Vordermann gebracht, Speicher wurden entrümpelt, Keller aufgeräumt. Auch in St. Laurentius war endlich einmal etwas Zeit, den Rasen vor Kirche und Pfarrhaus zu erneuern. In verschiedenen Schritten haben Paul Seffers, Peter Mahler, Reinhold Timme, Uwe Schmidt-Seffers sowie Sven Hoffmann und Bernhard Graß (er lehrte den Pastor das Nivellieren) den Rasen neu angelegt, um den Wallnussbaum herum einen Ring aus Sandsteinen gelegt und Rosen gepflanzt.



Text & Foto: Rena Seffers





S Sparkasse
Celle·Gifhorn·Wolfsburg

Zahlen Sie gegen diesen Scheck
Zweitausend Euro
Betrag in Buchstaben

EUR Betrag: Euro, Cent 2.000,00

Nienhagen
Auszahlungsort
09.06.2020
Datum

Ullersdrift des Ausstellers

Der vorliegende Scheck ist datiert und gültig. Die Angabe einer Zahlungsfrist auf dem Scheck gilt als nicht geschrieben.

Scheck-Nr. IBAN Betrag

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Kirchenvorsteher Oliver Friedebold und Mirco Horn bei der Scheckübergabe.

Die Arbeit wäre ohne die wie immer großzügig zur Verfügung gestellten Trecker und Geräte vom Bauernhof Tewes und von Hänchen Conradt nicht zu bewältigen gewesen. Und Fuhrunternehmen Horn hat ebenso großzügig den Mutterboden (50 Tonnen waren nötig) und den Betonkies gestiftet.

Jetzt müssen wir noch etwas Geduld aufbringen

Das Projekt zur Sanierung des Laurentiushauses ist mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit auf den Weg gebracht worden. Die grundlegenden Eckpunkte der Sanierung sind festgezurr. Ein ambitionierter Finanzierungsplan wurde mit großer Unterstützung des Kirchenkreises beschlossen. Was jetzt noch fehlt, ist die Freigabe europäischer Fördergelder.

Harald Schilbock, Vorsitzender des Kirchenvorstandes, ist guter Dinge, dass das Laurentiushaus im kommenden Jahr grundlegend saniert und eine neue Einliegerwohnung eingebaut werden kann. Jedenfalls gehen die Planungsarbeiten voran: Die Planungen für Heizung und Elektrik sind nahezu abgeschlossen, die

Frage, welchen Umfang die Wärmedämmung einnehmen wird, steht auf dem Plan, und die Auswahl der Klinker für einen Teil der Fassade konzentriert sich auf zwei Favoriten.

Was nun noch fehlt, ist eine definitive Zusage, dass die beantragten Mittel aus dem Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) auch fließen werden. Harald Schilbock ist mit den Verantwortlichen im Gespräch und hofft, dass er dem Kirchenvorstand in der Laurentiusgemeinde recht bald sagen kann: „Wir haben grünes Licht und können loslegen!“

Fotos: Uwe Schmidt-Seffers



Harald Schilbock und Architektin Susanne Witt diskutieren gemeinsam mit dem Bauausschuss, welche Klinker sich am besten in das Ensemble von Kirche, Pfarrhaus und Wohnungen am Laurentiushaus einfügen.

Die Tafelgruppe

Erst durch Corona ausgebremst, dann wieder voll dabei



Die Tafelgruppe gehörte zu den Kreisen und Gruppen der Laurentiusgemeinde, die Anfang März schweren Herzens ihre Unterstützungsarbeit einstellen musste. Als es nach sieben Wochen wieder heiß: Jetzt kann die Arbeit wieder beginnen, war die Nienhagener Tafelgruppe sofort am Start. Und mehr noch: Die Nienhagener unter Leitung von Rosi Mikolaiczak waren die ersten, die noch vor Ostern den Kundinnen und Kunden der Tafel Einkaufsgutscheine der Aktion „Mitmenschen in Not“ in Zusammenarbeit mit verschiedenen Serviceclubs der Region weiterreichen konnten. Pastor Schmidt-Seffers, der die Gutscheinaktion als Öffentlichkeitsbeauftragter des Kirchenkreises maßgeblich mitorgansiert hatte, war „ziemlich stolz“ auf die Montagsgruppe.

Text & Foto: Uwe Schmidt-Seffers



Engel-Projekt begeistert angenommen

Am diesjährigen Osterwochenende, an dem nicht nur die Ostergottesdienste, sondern auch die gewohnten Familienzusammenkünfte ausfallen mussten und die typischen Ferientage für Touristen gesperrt waren, freuten sich Jung und Alt in Nienhagen über jedes kleine Ziel, das sie ansteuern konnten – vor allem Familien mit Kindern. Diakon Sven Gutzeit und Ehefrau Sandra, die als Kunstlehrerin am Gymnasium Ernestinum arbeitet, hatten an der großen Stirnseite des Laurentiushauses drei große Leinwände mit Engelflügeln installiert – extra für lange und kürzere Menschen und vor allem für Kinder.

Sandra Gutzeit: „Wir sind begeistert, wie gerne die Familien unsere Engelflügel angesteuert haben und uns noch Wochen später Bilder schicken, die wir bald veröffentlichen wollen.“ Und Sven Gutzeit fügt hinzu: „Wir hoffen, dass unser Projekt auch ein Nachdenken darüber ausgelöst hat, wie wunderbar es ist, mit Freundschaft und Liebe gesegnet zu sein. Auch das sind österliche Erfahrungen, die jeden Tag geschehen können.“ Im Sommer sollen die gesammelten Bilder auf einem oder mehreren großen Bannern am freistehenden Kirchturm der Laurentius zu bestaunen sein.

Text & Bild: Uwe Schmidt-Seffers

*Auf dem Foto:
Christian Stein und
Sohn Leander*



Schöne Tradition im Hause Hoog

Der jüngste Spross der Familie Hoog, Hendrik Heinz, der am 16. Februar in der Laurentiuskirche getauft wurde, hatte neudeutsch gesprochen ein ganz besonderes „Outfit“ an. Seine Eltern Christian und Manuela brachten Hendrik in einem Kleid in die Kirche, in das auch die Geburtstage und Taufstage der Schwestern Hanna Sofie und Emelie Josefine sowie des Cousins Finn eingestickt sind – und die Namen von Vater Christian und Britta, seiner Schwester, die beide in der Laurentiuskirche getauft und konfirmiert wurden. Auf diese Weise wird die familiäre Verbundenheit über die Generationen hinweg deutlich - und die mit der Kirchengemeinde und dem Schöpfer des Lebens selbst. Eine schöne Tradition!

Der kleine Hendrik scheint sich auf den Armen des Pastors wohlzufühlen, aber der Blickkontakt mit der Mutter muss gehalten werden!



Anmeldung Konfirmanden

Bitte vor den Sommerferien die Jugendlichen rechtzeitig anmelden, die in den Sommerferien konfirmiert worden sind. Anmeldefrist: 15. Juni 2020. www.laurentius-nienhagen.de Die Anmeldung ist gerne für persönliche Mitteilungen.

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Ihr Immobilienunternehmen
in der Region

Celle: 05141 - 40 989 02

Winsen: 05141 - 40 989 03

- provisionsfrei für Eigentümer

www.4waende-immobilien.de



Neuer Kopierer für die Kirchengemeinde

Zehn Jahre hat der alte Kopierer seine treuen Dienste geleistet: Zigtausende von Liedblättern, Plakaten, Briefen, Unterrichtsmaterialien wurden gedruckt. Da Firma Bartels aus Celle jetzt den Nachschub an Druckerpatronen für diesen „alten Kopierer“ nicht mehr garantieren konnte, musste schweren Herzens ein „neuer“ her. Über den neuen geleasteten Kopierer freut sich Pastorin Rena Seffers, wenngleich jede technische Innovation auch bedeutet, sich wieder an neue Eigenheiten zu gewöhnen.

Rena Seffers: „Den alten Drucker mit seinen Macken kannte ich in- und auswendig. Jetzt heißt es wieder, sich auf einen neuen «Kollegen» einlassen und dessen Eigenheiten kennenlernen.“

Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Pastorin Rena Seffers mit dem Barthels-Team vor dem neuen Prachtstück

ugendlichen zum Konfirmandenunter-
Jahren 2007 und 2008 geboren
ormular zum Downloaden auf
akon und Pastoren stehen aber auch
Nachfragen zur Verfügung.

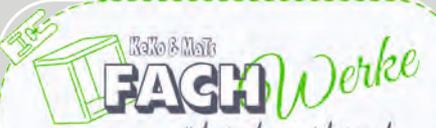
rachen und Ein- hörner gehören natürlich dazu

*Eine Besucherin der Kleinen Kinder-
kirche hat vor einigen Tagen ein
Abendgebet gesprochen, in dem sie
fast alle und alles in den Blick genom-
men hat, was ihr am Herzen liegt:*

*„Bitte, lieber Gott, verlier nicht Jesus.
Jesus ist dein Sohn. Bitte verlier ihn
nicht. Bitte verlier nicht die Erde.
Verlier nicht den Himmel und verlier
nicht die Sonne. Bitte verlier nicht die
Tiere, verlier nicht die Blumen. Ver-
lier nicht die Menschen. (kleine Pau-
se) Und verlier bitte nicht die Meer-
jungfrauen, die Einhörner und die
Drachen. Amen.“*

Anzeigen



 **FACHWerke**
Viele Fächer - viele Werke...

**KERSTIN KOZLOWSKI
& MAYA TSANTILIS**

Schafstallweg 10
29336 Nienhagen
☎ 05144 / 9 72 67 88
🌐 www.kekomats.de
facebook & Instagram

🧺 Stoffe + Kurzwaren 🧺 Nähkurse
🧺 Geschenke für Groß und Klein

Di. - Sa. 09:30 - 12:30 Uhr
Di. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr



Der Bannerflug wird auf dem

Airport Hannover vorbereitet

Zum Pfingstfest ging's ab in die Luft

Laurentiusgemeinde schickt Flugzeug in den
Himmel über der Samtgemeinde Wathlingen

Videobotschaften, Schnitzeljagden für Familien oder die Sprayaktion zum Osterfest waren nur drei Aktionen, die die christliche Botschaft im Gespräch halten sollten.

Am Pfingstsamstag schickte die Laurentiusgemeinde ein Flugzeug in den Himmel über der Samtgemeinde. Im Schlepptau hatte das Flugzeug ein großes Banner, auf dem der Schriftzug „Frohe Pfingsten“ zu lesen war. Diese Botschaft galt es zu fotografieren, was 72 sogenannte „Planespotter“ auch getan haben. Unter den Einsendungen verlost die Kirchengemeinde drei Genuss-Gutscheine für die Jahnstuben, den Italiener Aldo und den Jägerhof in Nienhagen.

Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Bauhof hilft, die grüne Lunge Nienhagens zu erhalten

Die Laurentiusgemeinde hat mit Ihrem Kirchenwald alle Hände voll zu tun. Die Folgen des Klimawandels zeigen sich auch in der grünen Lunge des Dorfes: Immer wieder müssen Bäume gefällt werden (vor allem die Birken leiden unter der zunehmenden Trockenheit); wo immer möglich, geschieht dies in ehrenamtlicher Arbeit. Da, wo es einmal Spezialisten braucht, fragt der Kirchenvorstand aber

schon einmal beim Bauhof nach – und der hilft, wenn es möglich ist.

Natürlich zahlt die Kirchengemeinde für die anfallenden Kosten für Hubsteiger und Personal. Das ist wichtig zu notieren, weil es im Rat der Gemeinde durchaus einmal die kritische Anfragen gibt, was denn der Bauhof „bei der Kirche treibt“? Antwort: Der Bauhof hilft, so wie die Kirchengemeinde hilft, wenn sie helfen kann. Das ist eigentlich selbstverständlich,

wo Menschen vorurteilsfrei zusammenleben. Ach ja: Auf dem Kirchengelände werden nicht nur Bäume gefällt: Im Frühjahr wurden 30 Buchen nachgepflanzt, um die grüne Lunge des Dorfes langfristig zu erhalten – Reinhold Timme sorgt regelmäßig dafür, dass die Bäume gewässert werden. Das ist wichtig zu notieren, wenn im Rat der Gemeinde einmal gefragt werden sollte, wer denn da im Kirchenwald aktiv ist.



Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Doppeltes Geburtstagsständchen am Ostersonntag

Am Ostersonntag waren die gottesdienstlichen Zusammenkünfte coronabedingt untersagt, was aber eine Reihe von Menschen nicht abhielt, über den ganzen Tag hinweg in die Kirche zu kommen, eine Kerze anzuzünden und ein Gebet zu sprechen. Oder das Birkenkreuz zu bestaunen, das in jedem Jahr zum Osterfest geschmückt wird. Unter den Besucherinnen ihrer Kirche waren auch Rosemarie Abraham und Edith Keil – und das aus doppelt besonderem Anlass: Beiden feierten an diesem Tag Geburtstag. Die Pastoren sangen ihnen ein Ständchen, vom Kirchturm spielte Björn Bünsow österliche Choräle – alles in allem hoffentlich eine kleine Freude an einem besonderen Ostersonntag.



Foto: Uwe Schmidt-Seffers
Rosemarie Abraham (links) und Edith Keil

Anzeigen

Schacht Grabmale
Inh. Walter Hardt

Natursteinbearbeitung – formschöne Grabmale – Nachschriften
Individuelle Schriftbilder – Grabeinfassungen

Uetzer Weg 10b · 29339 Wathlingen · Telefon (05144) 2352 · Fax (05144) 971746
www.schacht-grabmale.de · E-Mail: grabmale-wathlingen@t-online.de

Seniorenresidenz
Herzogin Agnes

Herzogin Agnes Platz 4, 29336 Nienhagen bei Celle
Tel. 05144 49 04 8-0
www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de

Wir sorgen für das Leben im Alter



Foto: Adobe Stock

**Solidarität ist das
Stichwort
unserer Tage.**

Solidarität – in der Bibel

Es ist so etwas wie das Motto der vielbeschworenen „neuen Normalität“. In diesen Wochen der „größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg“ (Merkel) erleben wir ein neues WIR - Gefühl. Auf eine ungewohnte Weise, angestoßen von dieser abscheulichen Corona - Pandemie, gehen wir den schwierigen Weg vom ICH zum DU zum WIR. Wir erleben, wie richtig die Erfahrung ist: Indem wir gemeinsam schaffen, entsteht Gemeinschaft.

Solidarität – dicke Bücher sind darüber geschrieben worden. Die Gelehrten sind sich allerdings uneins über den wirklichen Inhalt dieses leidgeprüften Wortes, so wie jetzt die Virologen über Sars – Cov-2 uneins sind. Zusammengefasst sagt dieses schwierige Wort Solidarität etwas ganz Einfaches: **Wir gehören zusammen und wir halten zusammen, auch wenn mal schwere Zeiten kommen, auch wenn wir gelegentlich unterschiedlicher Meinung sind; wir verzeihen einander, achten auf einander, auch wenn wir von Hause aus sehr verschieden sind.**

Solidarität – das ist der
Sauerstoff der Gemeinschaft.
Solidarität – ist ein ganz tolles
Wort, es trifft einen Sachver-
halt, der gepflegt werden will!

Solidarität im Alten Testament

In der Bibel erscheint das Wort Solidarität zwar nirgends. Der Sache nach aber gehört es hier zu den wichtigsten Einsichten und Erfahrungen.

Das beginnt mit der Schöpfung: Gott hat die Menschen als Gleiche geschaffen, nicht als Ungleiche. Zwar gibt es verschiedene Talente, auch unterschiedliche Leistungsfähigkeit, im Prinzip aber sind wir alle gleich, egal, in welcher Stadt, in welchem Dorf wir wohnen, zu welchem Land oder Kontinent wir gehören: Wir alle sind nach Gottes Bild erschaffen, sind ihm dafür verantwortlich, haben von daher unsere Würde. Alle sollen in gleichem Maße an den Gütern der Erde teilhaben, niemand soll davon ausgeschlossen werden, seien wir Deutsche,

Russen, Menschen von der Elfenbeinküste, von den Fidschi-Inseln oder sonst woher. Und da treffen die bedeutendsten Worte zusammen: Solidarität und Gerechtigkeit.

„Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein“, schrieb Richard von Weizsäcker 1986 treffend.

Und kurz nachdem uns von der Schöpfung erzählt wird, hören wir Gottes Frage an Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Und Kain lernt seine Lektion, dass er für seinen Bruder verantwortlich ist. Und wir haben das immer wieder neu zu lernen: Wir sind füreinander verantwortlich, in der Familie, in Dorf und Stadt, im ganzen Land, so schwer das mitunter umzusetzen ist. Aber das meint Solidarität.

Solidarität bei den Propheten

Die Gemeinschaft der Menschen ist zur Zeit der großen Propheten nun schon ein paar Jahrtausende alt. Es haben sich seit den Anfängen der Evolution Völkerstämme und schließlich Staaten gebildet. Einer davon ist Israel. Die Israeliten haben nach langem Hin und Her Jahwe als ihren Gott akzeptiert und haben damit auch die Gebote und Gesetze ihres Gottes aufgenommen. Nach denen wollen sie ihr Zusammenleben gestalten. Das aber will ihnen ums Verrecken nicht gelingen. Es ist, wie es heute noch weltweit ist: Es gibt Reiche und Arme. Die einen dominieren, die anderen müssen gehorchen. „Aber so soll es unter euch nicht ein!“ wettern die Propheten eindringlich.

Anzeige



ihre OLIVEN APOTHEKE – FÜR SIE VOR ORT.

Oliven Apotheke Nienhagen
Herzogin-Agnes-Platz 7 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 53 53
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr · Sa. 8.30 – 13.00 Uhr

Allen voran Amos: „Darum, weil ihr die Armen unterdrückt und nehmt von ihnen hohe Abgaben an Korn, so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Quadersteinen gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. Denn ich kenne eure Freveltaten, die so viel sind, und eure Sünden, die so groß sind, wie ihr die Gerechten bedrängt und Bestechungsgeld nehmt und die Armen im Tor (d.h. im Gericht) unterdrückt. Darum muss der Kluge zu dieser Zeit schweigen, denn es ist böse Zeit“ (Amos 5, 11-13).

Amos hingegen fordert: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Amos 5,24). Hat sich seit Amos so viel verändert? Die Kluft zwischen Reichen und Armen wächst rapide. Nicht nur in den USA, aber dort besonders sichtbar. In einem Land, das sich „God’s own country“ nennt, schlafen Millionen Obdachlose mitunter auf Parkplätzen, wo ihnen Schlafquadrate auf den Asphalt gesprüht werden. Die Solidarität wird mit Füßen getreten. Es sind zu allen Zeiten die Propheten, die mit großem Aufwand versuchen, die Gemeinschaft des Volkes auf den rechten Weg zurück zu führen – überall in der Welt!

Solidarität im Neuen Testament

Jesus steht in der Reihe der Propheten ganz vorn und gilt nicht zuletzt als der letzte große Prophet, bei Juden wie Christen und auch im Islam. In seinen „Seligpreisungen“ hat er gesagt, wie er sich Solidarität vor-

stellt, ebenso in der großen Rede vom Weltgericht (Matth.25, 31 ff.), die in dem Satz gipfelt: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Vers 40b).

Wie Jesu Leben, seine Worte und Taten gewirkt haben, sehen wir in der ersten Christengemeinde zu Jerusalem. Die Christen dort hielten nicht nur ihre Gottesdienste in seinem Sinne, sondern lebten auch in ungewohnter Weise zusammen. Sie „hatten alle Dinge gemeinsam“. „Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte“ (Apg. 2,45). Lange wurde das „urchristlicher Kommunismus“ genannt. Wie auch immer man das bezeichnet, es war jedenfalls solidarischer Leben!

Jahre später sammelten die Gemeinden im Mittelmeerraum für die notleidenden Christen in Jerusalem. Dahinter steckt nicht zuletzt Paulus. Der schreibt dann auch im Brief an die „Galater“, in der Nähe des heutigen Ankara: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal. 6,2). Für mich ist das der Merksatz der neutestamentlichen Solidarität.

Über allem aber steht das Doppelgebot der Liebe, das zentrale Gebot des Neuen Testaments, das bereits im Alten Testament vorgeprägt ist, wenn auch dort noch in zwei Teilen (3. Mose 19,18 und 5. Mose 6,5), der zentrale Satz der Solidarität : „Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lk. 10, 27).

Dr. Otmar Schulz
ist Theologe, Journalist und Musiker.





Foto: Uwe Schmidt-Seffers

Retten, löschen, bergen und schützen

Man muss sich auf seine Kameraden verlassen können

Seit 1933 nimmt die Freiwillige Feuerwehr Nienhagen diese Aufgaben wahr. 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche und 365 Tage im Jahr. Ortsbrandmeister (OrtsBM) Holger van Oeffelt und sein Stellvertreter Morten Klawon stehen an der Spitze der Nienhagener Feuerwehr und sprechen mit Pastor Uwe Schmidt-Seffers über ihr Engagement.

Wie seid Ihr zur Feuerwehr gekommen? Gab es Vorbilder, die Euch motiviert haben?

Morten Klawon: Auf dem Weg zur Schule bin ich immer am Feuerwehrgerätehaus in der Bahnhofstraße vorbeigegangen. In der „Was ist was?“ Sachbuchreihe für Kinder gehörte die Ausgabe „Feuerwehr, Retter im Einsatz“ zu meinen Lieblingsbüchern. Und irgendwann gab es dann den „Tag der offenen Tür“ – da bin ich in die Jugendfeuerwehr eingetreten und dabeigeblichen, wie übrigens 30% der Jugendlichen, die im Erwachsenenalter weitermachen.

Holger van Oeffelt: Nachdem ich meine Meisterschule als Betriebs-elektroniker beendet hatte und in Nienhagen sesshaft wurde, war es fast eine natürliche Entwicklung, dass ich mich ehrenamtlich engagiere. Unser Nachbar, der leider viel zu früh verstorbene Rüdiger Wolff, war in der Feuerwehr und nahm mich mit zu einem Übungsdienst der Wehr.

Das war vor 27 Jahren, Du hast also schon das Silberne Jubiläum feiern können!

Holger van Oeffelt: Ja, tatsächlich, so lange bin ich schon dabei.

Mit 23 Jahren bin ich eingetreten, 12 Jahre später bin ich Ehrenbeamter der Samtgemeinde Wathlingen, als stellv. Ortsbrandmeister geworden und 2017 wurde ich zum Ortsbrandmeister berufen. Auch bei der Feuerwehr kann man langsam in die Verantwortung hineinwachsen – wenn man das will.

Was macht eigentlich die Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr so besonders?

Morten Klawon: Zunächst einmal ist es ja wichtig, dass wir genau wissen, was wir in einem Schadensfall zu tun haben. Ein hoher Ausbildungsstand aller Kameraden ist oberstes Gebot, darum sind Fortbildungen und Übungen unerlässlich. Und es kommen ja auch neue Herausforderungen dazu, zum Beispiel die Frage, wie wir bei möglichen Bränden von E-Autos vorgehen müssen.

Holger van Oeffelt: Wir haben zurzeit 53 aktive Männer und Frauen bei der Feuerwehr. Das bedeutet, dass man die Kameradschaft und das Vertrauen zueinander immer wieder stärken muss. Es stimmt schon: Seine Kameraden kann man sich nicht aus-suchen, aber man muss sich 100%

auf sie verlassen können. Zum Glück, und das sage ich mit einem gewissen Stolz, ist die Kameradschaft bei uns hervorragend.

Wie kann man denn die Kameradschaft stärken?

Holger van Oeffelt: Wenn man gemeinsam für eine Sache eintritt und schwierige Situationen meistert, stärkt das ganz automatisch die innere Verbundenheit. So sind immer wieder auch Freundschaften unter den Kameraden entstanden. Durch die Teilnahme der Familien bei Veranstaltungen und Festen, wo auch die Kinder mit dabei sind, herrscht bei uns eine familiäre Atmosphäre. Es entstehen sogar Patenschaften für unsere Kinder. Aber wir übernehmen in unserer Wehr auch das Tragen des Sarges für verstorbene Kameraden. Das ist immer ein schwerer Dienst, aber für uns gehört das zur Kameradschaft dazu.

Morten Klawon: Ich glaube auch, dass Teamarbeit wie bei uns in der Feuerwehr das Miteinander stärkt. Gemeinsam etwas schaffen, schafft Gemeinschaft!

Holger van Oeffelt: Und eines dürfen wir auf keinen Fall vergessen: Die Familien sind ganz wichtig. Wenn

die Lebenspartner nicht hinter dem stehen, was unsere Kameraden tun, würde unsere Arbeit so nicht funktionieren. Ich kann mich glücklich schätzen, dass meine Frau Sonja mich so wunderbar unterstützt und viel Verständnis hat, wenn „die Feuerwehr ruft“! Sie ist dabei, ebenso wie Mortens Partnerin Tanja, wenn es gilt, Feste und Veranstaltungen zu organisieren, oder kleine Geschenke für Geburtstagsbesuche und Feste der Alterskameraden zu besorgen, die ich gerne wahrnehme. Zudem bekommen wir viel Unterstützung von den Frauen unserer Kameraden bei zahlreichen Veranstaltungen.

Was motiviert Euch zum Dienst bei der Feuerwehr?

Morten Klawon: Natürlich ist es großartig, wenn man mit gutem technischem Material, das wir zum Glück haben, arbeiten kann. Die größte Belohnung, die ich empfinde, und ich denke, dass ich für alle Kameraden sprechen kann: Dass die Menschen, denen wir helfen konnten, sehr dankbar für unseren Einsatz sind.

Holger van Oeffelt: ... und der Gedanke, dass man etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft tun kann, gibt eine innere Befriedigung.

Was antwortet Ihr, wenn jemand zu Euch sagt: „Schön blöd, dass Ihr Eure Freizeit für diesen Job opfert?“

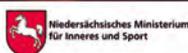
Morten Klawon: Zum Glück habe ich so etwas noch nicht gehört. Aber wir müssen natürlich sehen, dass wir als Feuerwehr in einem Konkurrenzverhältnis zu den vielen anderen Freizeitangeboten stehen. Ein Dorf

**Stell dir vor,
es brennt und
keiner löscht.**

**Keine Ausreden!
MITMACHEN!**

www.ja-zur-feuerwehr.de

Freiwillige Feuerwehr
Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit



wie Großmoor, das nicht so viele Vereine hat wie Nienhagen, ist da sicher in einer etwas anderen Situation. Dort gibt es genauso viele Feuerwehrkräfte wie in Nienhagen, das ungleich mehr Einwohner hat.

Holger van Oeffelt: Bei der Feuerwehr zu sein, da dürfen wir keinen falschen Eindruck erwecken, bedeutet immer, dass man seinen Dienst ernst nimmt und auch Freizeit „opfert“. Im vergangenen Jahr wurden bei uns in Nienhagen 10.092 Arbeits- und Einsatzstunden geleistet. Darüber führen wir genau Buch. Morten hatte als Student etwas mehr Zeit ...

Morten Klawon: ...und da sind schon einmal 600 Stunden im Jahr zusammengekommen. Das geht jetzt, wo ich berufstätig bin, natürlich nicht mehr. Aber dann sind andere Kameraden da, die sich in die Pflicht nehmen lassen. Dietmar Kempf zum Beispiel ist als ehemaliger OrtsBM auf 920 Stunden gekommen; er hat sich sehr für die Brandschutzerziehung und in der Beratung der ukrainischen Partnergemeinde Truskavetz eingesetzt. Weiterhin hat Dietmar immer ein offenes Ohr, wenn mal wieder „der Schuh drückt“.

Holger van Oeffelt: In Truskavets war man übrigens ganz erstaunt darüber, dass wir bei uns in Deutschland über ein dichtes Netz

von 22.346 Freiwilligen Feuerwehren bei nur 105 Berufsfeuerwehren verfügen. Insgesamt gibt es 994.042 Mitglieder bei den Feuerwehren – 91.999 Frauen sind in der Feuerwehr aktiv. Bei uns in Nienhagen sind es zurzeit vier Frauen, die über die gleiche Ausbildung wie die männlichen Kameraden verfügen und absolut akzeptiert werden.

Was bedeutet für Euch der Leitspruch der Feuerwehr: „Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr?“

Holger van Oeffelt: Dieser Leitspruch kann schon für den einen oder anderen eine Rolle spielen, ich meine die Verbindung von unserem Einsatz für den anderen und dem Glauben. Wie das für die junge Leute aussieht, kann ich aber nicht sagen.

Uwe Schmidt-Seffers: Ich merke bei diesem Leitspruch immer auf, weil sich hier ein Gedanke von Paulus wiederfindet. Der Apostel hat gesagt, dass es neben dem Beten, Singen und Hören der christlichen Gemeinde auch einen vernünftigen Gottesdienst im Alltag gibt. Dieser wird dann „gefeiert“, wenn man sich ganz praktisch für den Nächsten einsetzt. Und das, was Ihr als Feuerwehrleute tut, gehört eindeutig zu einem vernünftigen und alltäglichen Gottesdienst. Danke für Euren Dienst – und bleibt alle behütet bei Euren Einsätzen!

Anzeige

Restaurant
Jahnstuben
Nienhagen
KROATISCHE SPEZIALITÄTEN

Jahrning 13 · Nienhagen · Tel. 0 51 44 / 31 11
www.jahnstuben-nienhagen.de

Im Namen Jesu wurden getauft

Elisa Jaron Prasuhn, [Adelheidsdorf](#)Marlene Wagenknecht, [Nienhagen](#)Sky Ressel, [Wathlingen](#)

Taufen sind jetzt wieder möglich!

Um nicht mehrere Tauffamilien zusammenzufassen, bieten wir im Moment Taufgottesdienste für jeweils eine Familie an. Diese finden immer um 11.15 Uhr statt, also nach dem Hauptgottesdienst, und bei schönem Wetter ebenfalls draußen. Feste Termine gibt es zurzeit nicht. Sprechen Sie uns bitte an, damit wir gemeinsam einen Termin finden.

Das Fest der eisernen Hochzeit haben gefeiert:

Wolfgang und Giesela Bruckhoff, geb. Haubold

Von Gott zu sich genommen und kirchlich bestattet:



Christa Nehrenst, geb. [Seibt](#) 78 Jahre
 Joachim Schmelzer 83 Jahre
 Inge Henneicke, geb. [Lerch](#) 79 Jahre
 Fritz Heuer 84 Jahre
 Dieter Potratz 78 Jahre
 Edeltraut Kober, geb. [Peters](#) 94 Jahre
 Barbara Gieselberg, geb. [Heidmann](#) 97 Jahre
 Charlotte Erhardt 89 Jahre
 Irmgard Pankau, geb. [Hahn](#) 92 Jahre
 Christa Lemke 78 Jahre
 Richard Willi Albert Ziegler 85 Jahre
 Wolfgang Bruckhoff 88 Jahre

Margret Böhle-Hodgson „Margy“, geb. [Böhle](#) ... 82 Jahre
 Jutta Vieregge, geb. [Heinrich](#) 79 Jahre
 Jürgen Fuchs 79 Jahre
 Rudolf Tenner 75 Jahre
 Edmund Foss 81 Jahre
 Ingelore Woy, geb. [Gerber](#) 87 Jahre
 Manfred Reichstein 80 Jahre
 Elly Fischer, geb. [Luthin](#) 96 Jahre
 Edeltraud Zemljič 72 Jahre
 Jürgen Buchenau 84 Jahre

Gottesdienste 2020 (Juni bis September)

JUNI

Sonntag, 28. Juni (3.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Taufgottesdienst

JULI

Sonntag, 5. Juli (4.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag 12. Juli (5.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19. Juli (6.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 26. Juli (7.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

AUGUST

Sonntag, 2. August (8.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 9. August (9.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 16. August (10.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 23. August (11.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 30. August (12.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

SEPTEMBER

Sonntag, 6. September (13.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 13. September (14.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 20. September (15.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 27. September (16.S.n.Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung der
neuen Konfirmanden *(voraussichtlich)*

OKTOBER

Samstag, 3. Oktober
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am
Vorabend der Konfirmationen
(voraussichtlich)

Sonntag, 4. September (Erntedank)
09.30 Uhr Konfirmation I *(voraussichtlich)*
11.30 Uhr Konfirmation II *(voraussichtlich)*

Sofern das Wetter es zulässt, finden unsere Gottesdienste unter freiem Himmel im Laurentiuspark statt, denn im Kirchenraum ist das Singen zurzeit noch untersagt. Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen. Für Decken zum Wärmen sorgen wir.

Kinderkirche u. kleine Kinderkirche erleben

Wann wir wieder Kinderkirche
(einmal monatlich sonntags
von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr)

und Kleine Kinderkirche
(einmal monatlich freitags
von 16.30 Uhr bis 17.00 Uhr)

feiern können, kann erst nach den Sommerferien entschieden werden. Bitte achten Sie auf aktuelle Veröffentlichungen in der Celleschen Zeitung und im Wathlinger Boten!



“ Wenn zwei beieinander liegen,
wärmen sie sich; wie kann ein
einzelner warm werden?
Einer mag überwältigt werden,
aber zwei mögen widerstehen;
und eine dreifältige Schnur
reißt nicht leicht entzwei. ”

Prediger 4, 11+12

Gemeinsam Kirche erleben!

Gruppen und Kreise im Laurentiushaus

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDER-/INNEN (VCP)

Die Wildkatzen (Wölflinge, ab 7 Jahre)
donnerstags 16.30 - 18.00 Uhr

Die Spechte (Pfadfinder, 13-16 Jahre)
montags 16.30 - 18.00 Uhr

Kontakt: Lea-May Tewes, Tel.: 13 98

KINDERGRUPPEN

Die Fledermäuse für Kinder
dienstags 16.00 - 17.30 Uhr

Die Eidechsen für Kinder
freitags 16.30 - 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Tel.: 6 98 95 35

JUGENDGRUPPEN

dienstags 18.00 - 19.30 Uhr

freitags 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Tel.: 6 98 95 35

FRÜHSTÜCKSRUNDE

letzter Dienstag im Monat von
8.30 - 10.00 Uhr

Kontakt: Pfarrbüro, Tel.: 13 98

VORBEREITUNGSKREIS „KINDERKIRCHE“

Kontakt: Manuela Hellbusch,
Tel.: 56 06 06

BIBEL-GESPRÄCHSKREIS

Einmal im Monat, 15.00 Uhr
Bitte bei Pastor Uwe Schmidt-Seffers nachfragen, Tel. 13 98

SENIORENKREIS FRÖHLICHE RUNDE“

Jeweils am 2. und letzten Montag
im Monat um 14.00 Uhr
Kontakt: Anita Kautz, Tel.: 29 24

FRAUENGRUPPE

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr
Kontakt: Christa Bockstette, Tel.: 48 92

MÄNNERGRUPPE

Kontakt: Harald Schilbock, Tel.: 97 01 95

BIBELTEXTE ZUM ANFASSEN

3. Montag im Monat um 19 Uhr
Kontakt: Elke Reuter, Tel.: 17 01

BESUCHSDIENSTKREIS „FREUNDLICHE BRÜCKE“

Immer am letzten Dienstag im Quartal um 15.00 Uhr, Kontakt: Pastorin Rena Seffers, Tel.: 13 98

TAFEL-GRUPPE

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr
Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Tel.: 48 61

GRUPPE DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNGSSTELLE

des Kirchenkreises: Freitagvormittag
Tel.: (0 51 41) 9 09 03 50

KOCHGRUPPE „WER IS(S)T SCHON GERN ALLEIN?“

Alle 14 Tage dienstags
Kontakt: Anne Richter, Tel. 49 55 60

Wir sind für Sie da!

Die Gruppen und Kreise können frühestens nach den Sommerferien wieder im Laurentiushaus zusammenkommen. Wann genau das wieder möglich sein wird, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Bitte achten Sie auch hier auf die aktuellen Veröffentlichungen in der Presse.

Gemeindesekretärin

Britta Disselhoff
Telefon: (0 51 44) 13 98

Küsterin

Corina Masuck
Telefon: (0 51 44) 13 98

Evangelische Kindertagesstätte

Gabriele Konkoly
Telefon: (0 51 44) 45 35

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Harald Schilbock, Rapsfeld 3
Telefon: (0 51 44) 97 10 95

Diakon

Sven Gutzeit
Telefon: (0 51 44) 6 98 95 35

Pastorin

Rena Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Pastor

Uwe Schmidt-Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Ruth Timme
Telefon: (0 51 44) 5 66 99

Manuela Kohleb

Telefon: (0 51 44) 55 33

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag von 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Pastoren stehen nach Absprache jederzeit für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

ONLINE ANDACHTEN



Evangelische Jugend St. Laurentius Nienhagen
3. Mai · 🌐

Pastor Uwe Schmidt-Seffers

CELLEHEUTE.DE
3. Mai · 🌐

"Und dann hat sie meinen Zahn aufgebohrt..." - Das Wort zum Montag mit Pastor Uwe Schmidt-Seffers

👍 1

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

👤 Kommentieren ... 😊 📷 🗨️ 📺

Drücke die Eingabetaste zum Posten.

Das Wort zum Montag auf CelleHeute.de – regelmäßig ist Pastor Schmidt-Seffers dabei, auch vom Zahnarztstuhl aus.

KIRCHLICHE
DIGITALISIERUNG
FÜR

GEMEINSCHAFT IM DIGITALEN LAURENTIUSHAUS

Harald Schilbock und Clara Büge nehmen die Verlosung der Gewinner des Plane-Spotting vor.

Evangelische Jugend St. Laurentius Nienhagen

6. Juni um 18:54 · 🌐

Die Anzahl der eingesandten Fotos haben uns schier überwältigt. Gestern haben wir nun die GewinnerInnen gezogen.

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

Evangelische Jugend St. Laurentius Nienhagen
31. Mai um 11:26 · 🌐

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

YOUTUBE.COM
Frohe Pfingsten

Der Pfingstfliegerfilm mit einer kurzen Betrachtung zum Pfingstfest vom Pastor.



MENSCHEN KENNENLERNEN

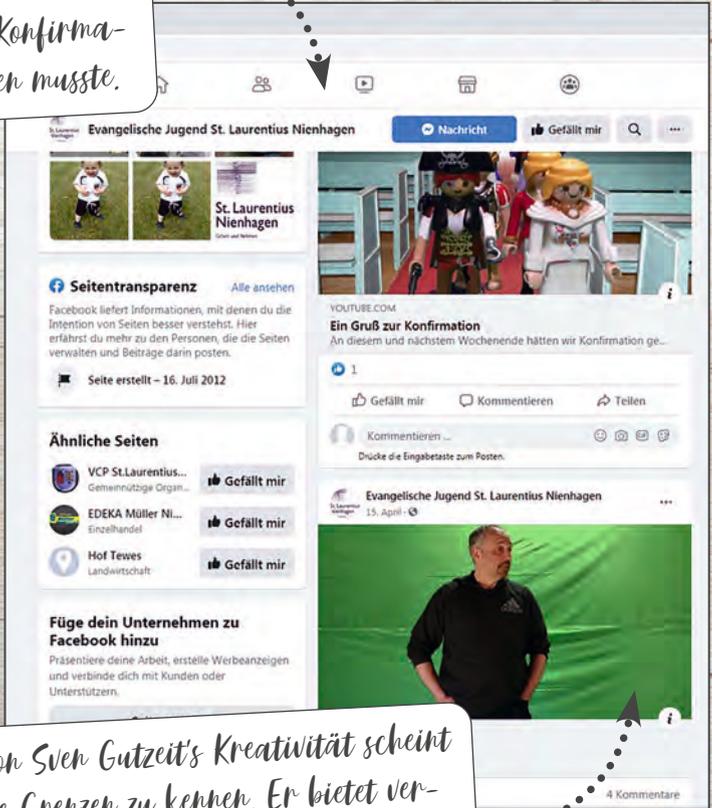
Das Pfingstflieger-Projekt hat großen Anklang gefunden...

CHE
TAL
DICH



Frohe Pfingsten

Ein kleiner Filmgruß an die Konfirmanden, deren Konfirmation verschoben werden musste.



Diakon Sven Gutzeit's Kreativität scheint keine Grenzen zu kennen. Er bietet verschiedenen Projekte für Familien an.



In Memoriam

Dr. Bertha Hohlweg

Frau Dr. Bertha Hohlweg hat im Jahr 2011 durch eine großzügige Spende die Gründung der Kirchenstiftung in Nienhagen möglich gemacht und diese seitdem aufmerksam und interessiert begleitet. Ihr war es ein Anliegen, die Kinder- und Jugendarbeit sowie die sozialdiakonische Arbeit der Laurentiusgemeinde bleibend zu fördern und ein Beispiel zu geben für ein generationsübergreifendes und zukunftsweisendes Engagement.

Auch verschiedene Renovierungs- und Erneuerungsprojekte hätten in der Vergangenheit ohne die Mildtätigkeit von Frau Dr. Hohlweg in der Laurentiusgemeinde kaum realisiert werden können.

Im Dezember 2019 hatte Frau Dr. Bertha Hohlweg auch Vertreter des Kuratoriums der Stiftung St. Laurentius und der Kirchengemeinde zu einem kleinen Empfang anlässlich ihres 100. Geburtstages eingeladen. Wir haben gemeinsam gelacht und uns mit der Jubilarin gefreut, wie intensiv und kritisch sie das gesellschaftliche Leben wahrnehmen und kommentieren konnte. Es war ein bemerkenswerter Tag.

Im Januar ist Frau Dr. Hohlweg nach kurzer Krankheit verstorben. Wir erinnern uns mit großer Dankbarkeit an diese außergewöhnliche Frau, die über ihren Tod hinaus in vielfacher Weise Gutes bewirken wird. Ihr Name wird untrennbar mit der Stiftung St. Laurentius verbunden bleiben.

Das Kuratorium der Stiftung

*Ewald Richter
Fritz Rainer Haut
Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Wolfgang Spohn
Anette Hauschildt*

Für den Kirchenvorstand

*Harald Schilbock
Rena Seffers und
Uwe Schmidt-Seffers*



Gospel 'n' More aus Wienhausen spenden 700 Euro nach Konzert

Am 26. Januar war die Welt noch in Ordnung – jedenfalls, was Gottesdienste, Konzerte oder andere Großveranstaltungen betraf. So konnte die Wienhäuser Gospelformation Gospel 'n' More (wie immer mit starkem personellen Anteil von Sängerinnen und Sängern aus Nienhagen) ein wunderbares Konzert mit Maïke Jensen am Klavier in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche geben. Chorsprecher Christoph Fricke übergab einige Tage später eine Spende in Höhe von 700 Euro für die kirchenmusikalische Arbeit in St. Laurentius.

Tue Gutes und rede darüber!

Diesem Motto kann die Stiftung St. Laurentius aus Gründen der Diskretion leider nur selten gerecht werden. Dabei hätte sie allen Grund, über Dinge zu reden, die sie seit ihrer Gründung 2011 angestoßen und auf den Weg gebracht hat. Trotz der dramatisch sinkenden Zinserträge am Kapitalmarkt hat die Stiftung auch 2019 wieder über 4.000 € für Kinder- und Jugendarbeit und Not-hilfen in der Gemeinde einsetzen können. Damit stieg die Summe der Förderungen von 2012 bis heute auf die beachtliche Zahl von 34.000 €. Viele Glieder der Kir-

chengemeinde unterstützen uns mit kleinen und großen Spenden und Zustiftungen, besuchen unsere Veranstaltungen und nehmen teil an unseren Aktionen. Dafür sind wir sehr dankbar!

So ist es uns gelungen, das Stiftungskapital von ursprünglich 200.000 € auf 333.000 € auszubauen. Das ermöglicht uns langfristig, gemäß unserer Satzung besonders Kinder und Jugendliche zu fördern und diakonische Aufgaben in der Gemeinde und darüber hinaus zu übernehmen.

Ewald Richter

”

*Grundprinzip einer Stiftung:
Das Stiftungskapital wird nicht angetastet,
es wirkt dauerhaft, nur die Zinsen und
Spenden werden ausgeschüttet!*

“

Stiftung St. Laurentius Nienhagen

Zukunft stiften

Das Kuratorium der Stiftung

Ewald Richter (Vorsitzender)
Klosterhof 5a, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 55 60

Anette Hauschildt
Herman-Höper-Ring 15,
29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 02 74

Fritz Rainer Haut (stellv. Vorsitzender)
Ackernstraße 16, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 16 94

Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Turmstraße 21, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 9 26 44

Wolfgang Spohn
Tuvestraße 12, 29221 Celle
Telefon: (0 51 44) 17 83

Assoziiertes Mitglied im

 **Bundesverband
Deutscher Stiftungen**

Spenden leichtgemacht

Allgemeine
Gemeindearbeit

Stiftung St.
Laurentius

Volle Diakonen-
stelle

Renovierung des
Gemeindehauses

Diakonie

Kinder- und
Jugendarbeit

Förderkreis
Musik

Mit der Banking-App gezielt St. Laurentius unterstützen

Wer möchte, für den bleibt alles beim Alten. Zum Glück. **Der Klingelbeutel oder der Spendentopf ist in St. Laurentius immer noch in Gebrauch.** Wer seiner Kirchengemeinde eine Spende zukommen lassen möchte, kann dies wie gewohnt mit einer Überweisung tun oder den Pastoren „einen Umschlag zustecken“. **Immer gibt es selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.** Ordnung muss sein, auch und gerade in Finanzdingen. Die Gemeindemitglieder oder Freunde von St. Laurentius, die „modern“ spenden möchten, können dieses künftig auch mit ihrer Banking-App tun. Harald Schilbock, Fundraising-Manager (FA), hat QR-Codes generiert, die ein zielgenaues Spenden ermöglichen. Der Kirchenvorstand ist gespannt, ob dieses Angebot angenommen wird.

Stiftung St. Laurentius Nienhagen
Zukunft stiften

DS STIFTUNG KURATORIUM AKTUELLES UNSERE ANSICHT AKTIVITÄTEN STIFTUNGSATZUNG

Gutes tun mit Stiftungen und Zustiftungen

Unsere St. Laurentiusgemeinde soll nicht neu erfunden werden. Aber auf festem Fundamenten soll unsere Arbeit auch künftig stehen. Neben der Kirchensteuer, den Spenden in den Gottesdiensten oder dem freiwilligen Kirchgeld soll die Stiftung St. Laurentius Nienhagen helfen, die kirchliche Arbeit in Nienhagen langfristig zu sichern.

Eine großzügige Spende in Höhe von 200.000 Euro als finanziellen Grundstock hat die Gründung einer Stiftung im Jahr 2011 möglich gemacht. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat weitere 40.000 Euro im Rahmen ihres Baulieferungsprogramms beigetragen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Laurentius Dorfstraße 33 29336 Nienhagen Tel.: (0 51 44) 13 98 Fax: (0 51 44) 97 23 70 Mail: kg.nienhagen@evlka.de www.laurentius-nienhagen.de

Assoziierte Mitglied Bundesverband Deutscher Stiftungen

Die Stiftung St. Laurentius wird durch den...
Stiftungsbeiträge werden zum...
Die Dekanatslage erfolgt durch die...
Die Stiftung St. Laurentius ist seit 2017...

Die neue Internetseite www.stiftung-laurentius-nienhagen.de

Sie gibt Auskunft über unsere Aktivitäten, Projekte und informiert über kommende Veranstaltungen der Stiftung. Unsere jährliche Benefiz-Veranstaltung „Laurentius kocht auf“ in der Kirche mussten wir coronabedingt leider verschieben; wir suchen nach einem neuen Termin und hoffen, dass wir noch in diesem Jahr zusammenkommen können, damit es wieder heißt: „Kirche, Küche und Kultur“ - kulinarische, musikalische und literarische Genüsse in außergewöhnlicher Umgebung.

RISTORANTE · PIZZERIA

Bei Aldo

Genießen Sie mit Ihren Liebsten italienische Spezialitäten im gemütlichen Ambiente unseres Restaurants.

Öffnungszeiten

Montag	Ruhetag
Di. – Sa.	11.30 – 15.00 Uhr 17.30 – 23.00 Uhr
Sonntag	12.00 – 15.00 Uhr 17.00 – 22.00 Uhr

Herzogin-Agnes-Platz 8 • 29336 Nienhagen
www.beialdo.de · Tel.: 0 51 44 - 49 34 32

Wir sind für Sie da!

Mo. – Fr.	6.00 - 18.00 Uhr
Sa.	6.00 - 12.00 Uhr
So.	7.00 - 11.00 Uhr

Bäckerei & Konditorei Günter Stremmel
Dorfstraße 45
29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 56 56

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

AGENTUR FÜR GESTALTUNG & WERBUNG

www.csgrafik.de

Wir ♥ Lebensmittel.

Müller
...ein starkes Team!

Nienhagen

Malermeister Norbert Brandt

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Dorfstraße 80 · 29336 Nienhagen
Telefon (0 51 44) 88 70

Johannes Baumgartner
Elektromeister

Baumgartner
Elektro-Installationen

Klosterhof 26 29336 Nienhagen
Tel.: 0 51 44 - 9 30 73
Fax: 0 51 44 - 9 30 74

VGH Vertretung Tobias Meynberg

Meisenring 37 29336 Nienhagen
Tel. 05144 92020 Fax 92021
tobias.meynberg@vgh.de

fair versichert
VGH

Finanzgruppe

Naturheilpraxis
Heike Höflich
Heilpraktikerin und Kräuterefachwirtin

Dorfstraße 47 · 29336 Nienhagen · Tel.: 05144/494706
E-mail: nhp-hoefflich@onlinehome.de

Wie sich nicht nur der Gemeindebrief weiterentwickelt

Auch die Laurentiusgemeinde muss und will mit der Zeit gehen

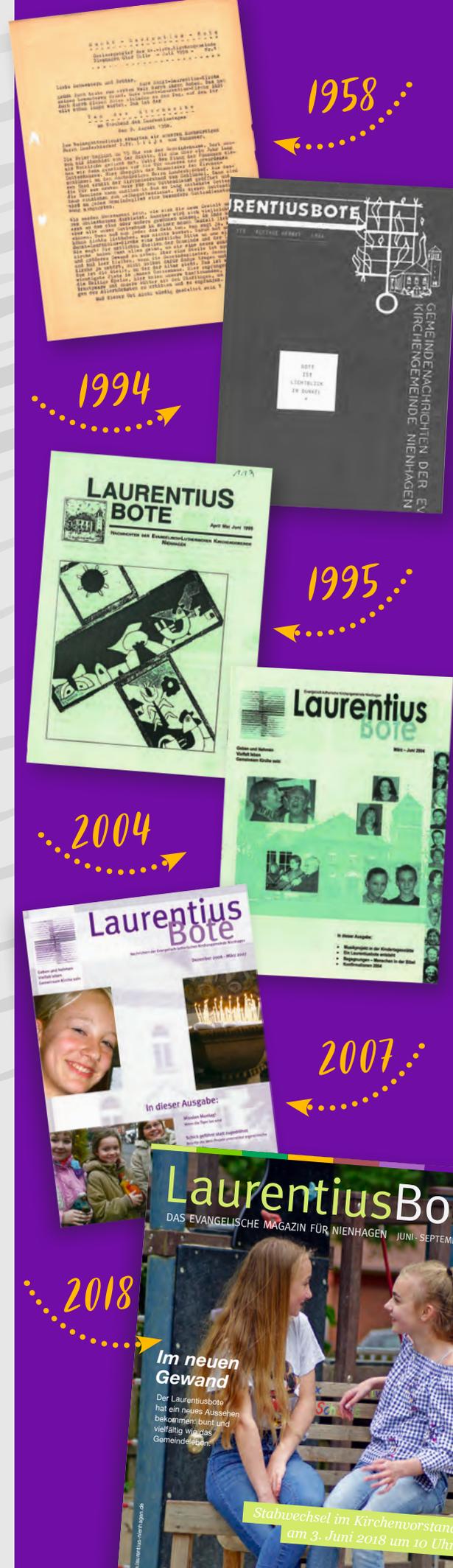
Vom ersten Gemeindebrief bis zum jetzigen Laurentiusboten und den ersten Gehversuchen in den sozialen Medien hat die Kommunikation der Kirchengemeinde viele Wandlungen erfahren. In den vergangenen Wochen sind neben der neugestalteten Homepage verstärkt das Internet, facebook und Youtube in den Blick gekommen. Der Laurentiusbote nimmt diese Entwicklung auf und bietet künftig eine Doppelseite „Digitale Kirche“.

Als Pastor Wilhelm Barth **1958 den ersten Gemeindebrief** in Nienhagen herausbrachte, konnte er nicht ahnen, wie sich einmal die Kommunikationsformen einer Kirchengemeinde entwickeln würden. Der erste Gemeindebrief war in Wirklichkeit ein auf beiden Seiten beschriebenes Blatt Papier. Mit Hilfe einer eingefärbten Matrize, auf eine Walze aufgespannt und durch eine Kurbel an einem Matrizendrucker bewegt, wurde das Gemeindeblatt vervielfältigt – hektografiert, sagte man. Der Spiritusgeruch war inklusive. Finsternes Mittelalter, denken heute junge Menschen, die allerdings auch die Stirn runzeln, wenn ihre Eltern von Floppy Disks sprechen. Die Zeiten ändern sich!

Zehn Jahre später, Pastor Barth ging als Superintendent nach Hannoversch-Münden, veränderte sich auch das Gesicht des Laurentiusboten: Er erschien fortan im A4 Format und bot bereits zahlreiche Bilder; aber noch immer waren Schreibmaschine, Scheren und Kleber im Einsatz, um die Texte zusammen zu montieren. **Diese altertümliche Art des Layouts änderte sich 1995** (wiederum hatte ein Pastorenwechsel stattgefunden), als Sabine Beckel das Layout an ihrem Computer übernahm und sehr gekonnt und liebevoll mit dem Word-Programm den Laurentiusboten gestaltete. Weil die Gemeindefinanzen zu diesem Zeitpunkt eher desolat waren, wurde

der Gemeindebrief im A5 Format im Kirchenamt Celle gedruckt. **2006 konnte sich St. Laurentius wieder ein etwas großzügigeres Format leisten**, bald sogar einen Vierfarbdruck, der kaum teurer war als ein Einfarbdruck.

Ulrike Schwunk übernahm das Layout und konnte auf ein professionelles Layoutprogramm (InDesign) zurückgreifen, das eine optisch noch modernere Gestaltung des Gemeindebriefes ermöglichte. Neun Jahre verantwortete sie diese anspruchsvolle Aufgabe, die nie unter 40 Stunden pro Ausgabe zu erledigen war. Für ein Ehrenamt neben Berufstätigkeit und Familie eine große Herausforderung! Drei Jahre **bis 2018 lag das Layout des Laurentiusboten dann in den Händen von Pastor Uwe Schmidt-Seffers – bis vor zwei Jahren der Kirchenvorstand diese Arbeit der gelernten Mediengestalterin Yvonne Weber anvertraute**. Mit ihr entwickelte sich der Laurentiusbote zum Evangelischen Magazin mit besonderen Themenschwerpunkten. Dass mit dieser Ausgabe die feste Rubrik „Digitale Kirche“ eingeführt wird, liegt an dem zunehmenden Engagement von St. Laurentius in der modernen Medienwelt – das besondere Augenmerk auf einen inhaltlich reichhaltigen und optisch ansprechenden Gemeindebrief wird der Kirchenvorstand aber deshalb ganz gewiss nicht aufgeben!



1958

1994

1995

2004

2007

2018

Im neuen Gewand

Der Laurentiusbote hat ein neues Aussehen bekommen: bunt und vielfältig wie das Gemeindeleben.

Stabwechsel im Kirchenvorstand am 3. Juni 2018 um 10 Uhr



Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische St. Laurentiusgemeinde
 Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen
 Telefon: (0 51 44) 13 98
 Fax (0 51 44) 97 23 70
 E-Mail: KG.Nienhagen@evlka.de
 Web: www.laurentius-nienhagen.de
 Pastorin Rena Seffers,
 Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Druck: Ströher Druck, Celle
Redaktion: Uwe Schmidt-Seffers (verantwortlich), Elke Drewes-Schulz, Sven Gutzeit, Annika Lukas, Otmar Schulz, Rena Seffers

Satz: Uwe Schmidt Seffers
Layout & Gestaltung:
 design@concept Werbeagentur e.K. Nienhagen

Bei nicht namentlich gezeichneten Artikeln ist das Redaktionsteam Autor. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bitte beachten Sie die Anzeigen der Firmen, die den Laurentiusboten mit einer Spende unterstützen!

Auflage: 2750

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel dreimal im Jahr und wird allen Haushalten in Nienhagen kostenlos zugestellt. Damit erreicht der Gemeindebrief auch nicht-evangelische Haushalte. Bitte verstehen Sie ihn dann als nachbarlich freundlichen Gruß.

Spendenkonto:
 Sparkasse Celle
 IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10
 Verwendungszweck „Nienhagen“